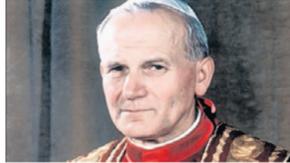


DAS THEMA: JOHANNES PAUL II. WIRD SELIGGESPROCHEN



► **Karol Wojtyla** wird am 18. Mai 1920 in Wadowice südwestlich von Krakau als Sohn eines Schneidemeisters geboren. Am 26. Juni 1967 wird ihm durch Papst Paul VI. die Kardinalwürde verliehen.



► **Nach dem Tod** Johannes Paul I. wird Wojtyla als erster Pole zum Papst gewählt. Er nimmt den Namen Johannes Paul II. an. Er ist der erste Nicht-Italiener auf dem Heiligen Stuhl seit 1523.



► **Johannes Paul II.** wird am 13. Mai 1981 auf dem Petersplatz in Rom durch Schüsse des Türken Ali Agca schwer verletzt.



► **Sein Eintreten** für einen Dialog mit anderen Religionen und christlichen Konfessionen lässt Johannes Paul II. als offenen Reformers erscheinen.



► **Für viele ältere** Menschen war er, insbesondere in den Jahren seiner schweren Krankheit, ein Vorbild ohnegleichen. Er verbarg seine Gebrechen nicht, sondern lebte sie öffentlich.



► **Nach langer Krankheit** stirbt Johannes Paul II. am 2. April 2005. Hunderttausende kommen zur Trauerfeier nach Rom. Sein Pontifikat ist das zweitlängste in der Kirchengeschichte.

Wer heilig werden will, muss um Wunder bitten

Am Sonntag wird der frühere Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Das ist die Vorstufe zum Heiligsein. Aber was das heißt, ist wenigen bekannt.

VON WALTER SCHMIDT

Rom. Grundsätzlich ist es ein zweifelhaftes Vergnügen, vom Papst in Rom selig- oder gar heiliggesprochen zu werden. Man muss dazu nämlich mindestens fünf Jahre lang tot sein (bei Johannes Paul II. sind es nun sechs). Das war im 13. Jahrhundert noch anders – nur so ist zu erklären, dass Franz von Assisi unter allen Heiligen quasi den Rekord hält: Schon zwei Jahre nach seinem Tod 1226 wurde der Ordensgründer der Franziskaner offiziell zum Heiligen. Selbst bei der sehr schnell seliggesprochenen Mutter Teresa, dem sogenannten „Engel der Armen“ von Kalkutta, dauerte es dreimal so lang: von ihrem Tod 1997 bis zum Oktober 2003. Was scheinheilig ist, wissen oder spüren Menschen mit ausreichend Lebenserfahrung ziemlich gut. Was indes Heiligsein heißt, ist weniger bekannt – trotz St. Martin, St. Hubertus und St. Barbara und all den anderen Schutzheiligen, die jahrein, jahraus an Ehrentagen gefeiert werden. Aufklärung kann also nicht schaden.

Warum wird Johannes Paul II. seliggesprochen?

Die Seligsprechung von Johannes Paul II. sei „außer Diskussion“, urteilt Thomas Söding, der an der Ruhr-Universität Bochum den Lehrstuhl „Neues Testament“ innehat. Hier gelte der Grundsatz „vox populi – vox Dei“ – also: „Volkes Stimme ist Gottes Stimme“. Damit spielt der Theologe auf die „Spontan-Heiligsprechung durch die Massen beim Begräbnis“ des Vorgängers von Benedikt XVI. an. Aus Södings Sicht ist der offenkundige Wunsch so vieler Gläubiger, zu erkennen seinerzeit am vielstimmigen Ruf nach der sofortigen („subito“) Heiligsprechung, „viel wichtiger“ als die formelle Seligsprechung durch die Kirche. Außerdem dürfte der aktuelle Papst mit der Seligsprechung seines populären Vorgängers sein eigenes Ansehen vor allem in Osteuropa haben.

Wer kann selig- oder heiliggesprochen werden?

In Frage für die hohe Ehre kommen nach Auffassung der katholischen Kirche jene verstorbenen Diener und Dienerinnen Gottes, die auf besondere Weise dem Vorbild Christi gefolgt sind und ein hervorragendes Zeugnis für das Himmelreich abgelegt haben – entweder, indem sie als Märtyrer ihr Blut vergossen oder zeitlebens heldenhaft ihre Tugendhaftigkeit bewiesen haben.

Worin unterscheiden sich Selige von Heiligen?

Ein Seliger ist quasi ein regionaler Heiliger. „Die Seligsprechung ist die offizielle Erlaubnis für die Verehrung in einem begrenzten Gebiet, zum Beispiel in einem Bistum oder einem Orden“, merkt der Theologe Thomas Söding an. Heilige hingegen werden „kanonisiert“, also aufgenommen in das Verzeichnis der Heiligen, das für die ganze römisch-katholische Kirche gilt.

Selige unterscheiden sich von Heiligen auch darin, dass sie keine Schutzpatrone von Ländern sein können – so wie der heilige Bonifatius im Falle von Deutschland. Obendrein können kirchliche Gedenktage nur nach Heiligen benannt werden. Dafür muss Gott auf die Fürsprache von Seligen hin aber auch nur ein anerkanntes Wunder gewirkt haben – bei Heiligen ist ein weiteres notwendig. Märtyrer indes brauchen Gott zu keinem Wunder bewegt zu haben – bei ihnen reicht das Martyrium selber.

Welche kirchliche Mission sollen Selige und Heilige erfüllen?

Vor allem sollen sie anderen ein Beispiel geben. Gläubige Katholiken können die Verehrten zum Beispiel vertrauensvoll im Gebet um Fürsprache anrufen – bei Krankheit, in Not oder bei anderen drängenden Wünschen, die Gott auf die Fürbitte des betreffenden Heiligen oder Seligen hin erfüllen möge.



Papst Johannes Paul II.: Am kommenden Sonntag wird Papst Benedikt XVI. seinen Vorgänger bei einer feierlichen Messe auf dem Petersplatz seligsprechen. Foto: epd

Was passiert, bevor jemand selig- oder heiliggesprochen werden kann?

Oft viele Jahre lang prüfen das zuständige örtliche Bistum und später die Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen des Vati-

kans, ob ein vorgeschlagener Kandidat würdig genug ist. Der aufwendige Informationsprozess umfasst drei Einzelschritte:

1) Den Dokumenten-Prozess: Auf dieser Stufe wird alles gesamt,

was der Betreffende an Schriftlichem von sich gegeben hat – bis hin zu Liebesbriefen, die schließlich auch unselige Äußerungen enthalten könnten. 2) Den Tugend-Prozess: Hier

werden alle erreichbaren Zeugen danach befragt, ob der Betreffende tatsächlich so vorbildlich gelebt hat.

3) Den Kult-Prozess („processus super non culto“): Hier geht es darum festzustellen, dass der Betreffende bislang noch nicht verehrt worden ist. Diese Forderung steht in offensichtlichem Widerspruch zur ebenfalls unerlässlichen Verehrung des Betreffenden durch das Kirchenvolk. Die selige Mutter Teresa etwa wird zwar fast weltweit verehrt, doch hätte ein öffentlicher Kult um sie, zum Beispiel mit inoffiziellen Heiligenbildern, ihre Seligsprechung vereitelt.

Sind alle Prozess-Unterlagen zusammengetragen, fehlt nur noch das erforderliche himmlische Zeichen, also das Wunder. Dieses muss Gott wirken, und zwar auf die Fürbitte des von Gläubigen angerufenen Gottesdieners (etwa: „Mutter Teresa, bitte für uns!“). Im Falle Johannes Pauls II. hatte der Vatikan im Januar die angebliche Wunderheilung einer französischen Nonne anerkannt, an der das katholische Kirchenoberhaupt beteiligt gewesen sein soll. Die Ordensschwester Marie Simon-Pierre soll über Nacht von der Parkinson-Krankheit geheilt gewesen sein, nachdem sie Johannes Paul II. kurz nach seinem Tod in Gebeten um Hilfe angefleht hatte.

Schließlich leitet das jeweilige Bistum eine ausführliche Biografie des Kandidaten, die sogenannte „positio“, zur Prüfung nach Rom, wo sie von der Kongregation für Selig- und Heiligsprechung überprüft wird. Erst auf ihre Empfehlung hin kann der Papst den jeweiligen Kandidaten selig- oder heilig-sprechen.

Kann man sich selber als Seligen empfehlen?

„Das wäre die sicherste Garantie, nicht seliggesprochen zu werden“, sagt der Theologe Adolf Hampel. Denn eine Voraussetzung sei „immer die entsprechende Demut, dass man sich selbst für völlig unwürdig hält“.

SPORTLICHER WIRD'S NICHT: DIE BMW 1er UND 3er ANGEBOTE.

Sportliche Fahrzeuge zum starken Preis: Profitieren Sie beim Kauf eines neuen BMW 1er oder BMW 3er von unseren Angeboten für Leasing, Finanzierung und Versicherung. Zusätzlich gibt es exklusive Ausstattungspakete zu attraktiven Konditionen. Lernen Sie die BMW 1er und BMW 3er am besten beim BMW Aktionstag am 7. Mai kennen.

SICHERN SIE SICH IHRE ATTRAKTIVEN PREISVORTEILE. KOMMEN SIE AM 7. MAI ZU IHREM BMW PARTNER.

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

BMW
www.bmw.de
Freude am Fahren

Sport-Lederlenkrad mit Multifunktion

Xenon-Licht